

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Bei Einzelnummern kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Bei Abnahme von 1000 Zeilen Preis nach Vereinbarung. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 50

Altensteig, Mittwoch den 2. März

1927

## Die russische Antwort

Wenn man die nicht sehr lange Geschichte des jüngsten russisch-englischen Konfliktes überdenkt und dann aus der jetzt vorliegenden Antwort Moskaus an die britische Regierung das Fazit zieht, dann kommt man zu dem Ergebnis, daß England in der ganzen Angelegenheit nicht besonders gut abgeschnitten hat. Konfliktsstoffe gibt es zwischen zwei Mächten, deren Interessen sich im nahen wie im fernen Osten mehrfach kreuzen, natürlich genug, und es war verhältnismäßig leicht für die britische Regierung, diese Auseinandersetzung anzubahnen. Die Ereignisse in China zeigen schließlich, wie stark die britische Position nicht nur durch den chinesischen Nationalismus selbst, sondern auch durch die bolschewistische Propaganda, die sich bekanntlich sehr geschickt des nationalen Empfindens zu bedienen weiß, bedroht ist. Ob es aber von der britischen Regierung richtig war, auf den Moskauer Propaganda-Feldzug in China und in anderen Punkten des Weltreiches so gereizt zu reagieren, das scheint uns außerordentlich fraglich. Herr Chamberlain sieht sich jetzt in die peinliche Lage versetzt, auf die Sowjetnote, die an grober Deutlichkeit die englische Note nach Moskau noch übertrifft, irgendwie zu antworten. Eine weitere Verschärfung der Tonart würde sich aber mit den einflussreichen noch bestehenden diplomatischen Beziehungen nicht vertragen, ganz abgesehen davon, daß auch das englische Interesse an dem Aufenthalt eines Geschäftsträgers in Moskau wohl härter ist, als an dessen Abberufung.

Der eigentliche Grund der englischen Gereiztheit gegen Moskau liegt auf der Hand. Die Schwierigkeiten, in die die englische Politik und die englische Wirtschaft in China geraten sind, gehen zweifellos zu einem sehr wesentlichen Teile auf die Propaganda Sowjetrußlands zurück, das damit die Politik der zaristischen Regierung konsequent fortsetzt. Es sind also nicht lediglich Ressentiments, die in London die Note an Moskau veranlaßt haben, wie es überhaupt falsch ist, aus der konservativen Grundlage des britischen Kabinetts a priori eine feindselige Einstellung gegen Rußland ableiten zu wollen. Die eigentliche Ursache der Rußland-Feindschaft ist vielmehr die Tatsache, daß das englische Imperium durch die Geschicklichkeit der Sowjetdiplomaten in den letzten Monaten mehrfach ernsthafte Schläppen und Prestigeeinbußen erlitten hat, die natürlich nicht ohne Rückwirkung auf den englischen Handel bleiben. Es sind also durchaus reale und materielle britische Interessen und nicht etwa verschwommene ideale Gesichtspunkte, die das Kabinett in London in seine Feindschaft zu Sowjetrußland hineingetrieben haben.

Die Frage ist nun, wie man sich in London die weitere Entwicklung des Konfliktes vorstellt. Von sehr einflussreichen britischen Politikern, auch von maßgebenden Persönlichkeiten des englischen Kabinetts wird sehr stark darauf hingearbeitet, die Handelsbeziehungen mit Rußland abzubrechen und den bestehenden Handelsvertrag mit der Sowjetunion zu annullieren. Darüber hinaus wird auch auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen hingearbeitet. Hiergegen allerdings dürfte Chamberlain, der als Außenminister an einem Beobachtungsposten in Moskau sehr interessiert ist, entschieden Einspruch erheben, sobald wir nicht glauben, daß es zu dieser äußersten Zuspitzung kommt. Der Abbruch der Handelsbeziehungen allerdings darf umso eher als wahrscheinlich angesehen werden, als England, solange die Meinungsverschiedenheiten mit Rußland nicht von Grund auf ausgeräumt worden sind, kaum Aussicht hat, aus dem russischen Geschäft Nutzen zu ziehen.

Schon neulich wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Deutschland alle Ursache hat, die weitere Entwicklung der englisch-russischen Beziehungen mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. England hat das natürliche Bestreben, sich in seiner bedrängten Situation Bundesgenossen gegen die Sowjetunion zu suchen. Die Polen haben die Gelegenheit nicht veräußert, sich in London in empfehlende Erinnerung zu bringen, und man hat dort auch mit beiden Händen zugegriffen. Das ist für uns insofern bedeutsam, als wir, solange die jetzige Situation im Osten besteht, solange von einem Abbau der Spannung zwischen England und Rußland nicht geredet werden kann, wohl kaum damit rechnen können, die britische Regierung in den zahlreichen Streitfällen zwischen uns und Polen auf unserer Seite zu sehen. Ziemlich unerwünscht hat man sich ja auch in den letzten Wochen von London aus, auf dem Umwege über Warschau, bemüht gezeigt, Deutschland zu einer einseitigen Stellungnahme in dem englisch-russischen Konflikt zu bewegen. Die Reichsregierung hat aber erfreulicherweise alles vermieden, was sie etwa aus ihrer Neutralität hätte herausziehen können. Gerade die besondere Lage des Deutschen Reiches, das durch

den Versailler Vertrag und die Abmachungen von Locarno nach der einen und durch das Berliner Abkommen mit Rußland nach der anderen Seite hin gebunden ist, legt den verantwortlichen Politikern in Berlin die Pflicht zur allergrößten Zurückhaltung auf, und es erscheint uns dringend wünschenswert, daß auch die deutsche Öffentlichkeit sich diese Haltung zueigen macht.

## Neues vom Tage

### Die Freigabe des deutschen Eigentums

Berlin, 1. März. Nach einer bei der Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen eingetroffenen Meldung aus Washington soll der Finanzausschuß des Senats zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Führern des Repräsentantenhauses zusammengetreten sein. Es verlautet, daß in dieser Sitzung, der auch Senator Borah beiwohnte, eine Verständigung über die Freigabe von in einer Form erzielt wurde, von der man hofft, daß sie beiden Häusern des amerikanischen Kongresses annehmbar sein könne. Ob, sofern sich die Meldung bestätigt, die noch zur Verfügung stehenden drei Tage der Kongresssession ausreichen werden, um einen Beschluß des Plenums beider Häuser herbeizuführen, bleibt natürlich nach wie vor ungewiß.

### Die deutsch-polnischen Besprechungen

Berlin, 1. März. Wie die Blätter erfahren, haben die augenblicklichen Besprechungen in der deutsch-polnischen Frage den Zweck, einen Weg zu finden, auf dem es möglich ist, die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. Die Unterbrechung erfolgte bekanntlich wegen der Ausweisungspraxis der polnischen Behörden, die aus dem überspikten polnischen Staatsgefühl zu erklären ist. Außerdem besteht auf Seiten der Polen, nach den bisherigen Erfahrungen, die Tendenz, alle Projektmöglichkeiten vor dem Haager oder dem Locarno-Schiedsgericht zu vermeiden. Die bisherigen Besprechungen haben nun zu einem Einverständnis darüber geführt, daß ein Verfahren gesucht werden soll, das die polnische Souveränität intakt läßt, aber doch zu einer Aufhebung der bisherigen Praxis der Boykottaktionen führt. Die Forderung eines solchen Übereinkommens ist noch nicht gefunden. Sie ist, nach Ansicht der Blätter, auch außerordentlich schwierig. Man rechnet aber damit, daß die Verhandlungen, die nach der sicher zu erwartenden Genfer Zusammenkunft zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Jaleski stattfinden werden, zu einer Einigung führen können.

### Schlagwetterexplosion auf der Zeche de Wendel

Hamm, 1. März. Auf der Zeche de Wendel bei Hamm hat sich heute vormittag bei Abdämmungsarbeiten bei einem Grubenbrand eine schwere Schlagwetterexplosion ereignet, bei der 12 Beamte und 1 Arbeiter teils schwer verletzt wurden. Dieser Explosion war eine leichtere vorausgegangen, bei der zwei Arbeiter durch Steinfall verletzt wurden.

### Eine neue Niederlage Santschuanjangs?

London, 1. März. Wie Reuter von nationalistic Seite aus Shanghai erfährt, sollen die Truppen Santschuanjangs in der Nähe von Sungkiang, 28 Meilen südwestlich von Shanghai, eine neue Niederlage erlitten haben.

### 135 Bergarbeiter in einem walisischen Bergwerk verschüttet

London, 1. März. Heute vormittag wurden durch eine Explosion in einem Steinkohlenbergwerk in Ebbw Vale 135 Bergarbeiter verschüttet. Etwa 60 von ihnen gelang es, sich an die Oberfläche emporzuarbeiten. Mehrere Arbeiter mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Rettungsarbeiten waren bis jetzt erfolglos. Das Schicksal der noch verschütteten Bergleute ist ungewiß.

London, 1. März. Von dem in dem Steinkohlenbergwerk in Ebbw Vale verschütteten Bergarbeitern gelang es im ganzen 80 Bergleuten sich zu retten. 55 Bergleute sind noch eingeschlossen. Die eingeleiteten Bergungsarbeiten gestalten sich infolge von Gesteinsverschiebungen und Einbruch der Stollen sehr schwierig.

### Kein amerikanisches Protektorat über Nicaragua

Washington, 1. März. Das Staatsdepartement ließ im Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten die Versicherung abgeben, die amerikanische Regierung beabsichtigt nicht den Abschluß eines Vertrages mit Nicaragua, in welchem das Protektorat errichtet werde.

Managua, 1. März. Der Führer der Konservativen, Diaz, gab die Zusage freien Geleites für zwei Anhänger Sacalas und einem Neutralen zwecks Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 2. März 1927.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Friedrich Beutler, Mechaniker, und Frau Lina, geb. Kessler, hier. Die Stadtkapelle brachte dem Ehepaar ein Ständchen.

— Vom Sternenhimmel im März. Der erste Stern, der in der Dämmerung sichtbar wird, ist der im Südwesten stehende Planet Venus, der erst über zwei Stunden nach der Sonne untergeht. Auch der Planet Merkur kann in den ersten Monatsnächten am Abendhimmel gesehen werden. Ebenso steht der rote Mars bis nach Mitternacht am Himmel, und etwa zur gleichen Zeit, wenn er untergeht, erhebt sich am südlichen Horizont der ringgeschmückte Saturn. Jupiter ist dagegen unsichtbar, da er am 1. in Konjunktion zur Sonne steht. Der abendliche Fixsternhimmel läßt als ersten Stern in der Dämmerung den hellen Sirius im Süden, etwas später Capella westlich vom Zenit und den rötlichen Aldebaran im Stier erkennen. Der Mond ist am 3. als Neumond unsichtbar, am 10. ist erstes Viertel, am 18. erscheint er mit der vollen Scheibe und am 26. ist letztes Viertel. Die Sonne wandert immer weiter nördlich in ihrer Bahn, am 21. März um 15.50 (also nachmittags 3.59) tritt sie in das Zeichen des Widlers, mit welchem Moment sie auch den Himmelsäquator nordwärts überschreitet und der astronomische Frühling beginnt.

Waldorf, 1. März. Heute zog Hauptlehrer Grünbauer, von Großerlach O.A. Badnang kommend, hier auf. Die Schullinder begrüßten den neuen Lehrer mit Gesängen. Abends brachte der Gesangsverein dem neuen Lehrer, welcher die Leitung des Gesangsvereins übernimmt, ein Ständchen. Hauptlehrer Junk wurde gleichzeitig für die seitherige Leitung des Vereins der verdiente Dank zum Ausdruck gebracht.

Kohrdorf, 28. Febr. (Gauversammlung der Radfahrer.) Die Radfahrervereine des Nagoldgaues hielten hier im „Nahen“ unter Anwesenheit von 18 dem Gau angehörenden Vereinen ihre Gauversammlung ab. Verbandssekretär Müller, Stuttgart, vom Landesverband legte der Gauversammlung in mehreren Einzelausführungen die Notwendigkeit der Namensumstellung in künftig Nagold-Neckar-Bezirk vor. In geheimer Abstimmung wurde mit 12 Stimmen diese Umrennung beschlossen. Dem Gauhauptwart Schweikle, Nagold, wurde vom Landesverband die silberne Ehrennadel überreicht und der 2. Vorstand des bisserigen Gaus, Koss in Ergenzingen, zum Ehrenmitglied ernannt. Am 19. Juni findet das Bezirksfest in Oberschwandorf statt, am 10. Juli wollen Pfondorf und Pfalzgrafenweiler Feste feiern. Die Frühjahrsausfahrt nach Altensteig findet am 2. Mai Sonntag statt. Die Bezirksbergmeisterschaft mit Wanderfahrt wird Oberjettingen zugeteilt. Die Landesausfahrt ist am 24. Juli nach Bad Teinach, die Landeswanderfahrt nach Wahl am 8. Mai. Zur Beurteilung des Reigenfahrens, dem besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, wurde ein Mitglied zum Besuch des Kurzes in Echtingen bestimmt. Die Hauptwahlen gaben keine Veränderung. In den Sportauschuss wählte man neu: Walz J., Oberschwandorf, Killinger W., Oberjettingen, Kette, Pfondorf, und Osner, Pfalzgrafenweiler.

Freudenstadt, 1. März. (Protest gegen die Verlegung des Staatsrentamts Freudenstadt.) Die Holzhauerobmänner, Geldrechner und Betriebsräte der Staatsholzhauer des Bezirks Freudenstadt haben am vergangenen Sonntag in einer sehr stark besuchten Versammlung in Baiersbrunn gegen die Verlegung des Staatsrentamts Freudenstadt Protest erhoben. Kreisleiter Wais, Stuttgart, betonte in seinem Referat, daß die Anordnung des Finanzministeriums von den Waldarbeitern, Interessenten und sonstigen Bürgern des Bezirks Freudenstadt einfach nicht verstanden werden könne. Das Staatsrentamt Freudenstadt umfaßt ein Waldgebiet von etwa 20 000 Hektar, in dem 543 Waldarbeiter Beschäftigung finden, das Staatsrentamt Kottweil hingegen umfasse nur ein Waldgebiet von 5000 Hektar und beschäftige nur 171 Arbeiter. Während die Arbeiter des ersteren Rentamts nahezu das ganze Jahr hindurch im Walde beschäftigt seien, fänden die Holzhauer des Staatsrentamts Kottweil nur kürzere Zeit im Jahre im Walde Arbeit. Da das Staatsrentamt Freudenstadt außerdem mitten im Zentrum eines der größten Waldgebiete Württembergs liege, wäre es als ungewöhnlich anzusehen, daß das größte Staatsrentamt in einem kleinen



ten und unbedeutenden aufgelöst werden soll. Die Verlegung des Staatsrentamts Freudenstadt bedeutet nicht nur für die vielen Holzhauer infolge der sich nun ergebenden unregelmäßigen und unpünktlichen Lohnzahlungen eine große Belastung, sondern auch für die Forstbeamten. In der anschließenden Diskussion wurden diese Ausführungen noch unterstrichen. Sämtliche Redner standen auf dem Standpunkt, daß, wenn schon die Staatsrentämter Freudenstadt und Rottweil zusammengelegt werden sollen, alle Gründe für eine Auflösung des Staatsrentamts Rottweil sprechen und eine Angliederung dieses Rentamts zu dem Staatsrentamt Freudenstadt zweckmäßiger erscheine. Einstimmig wurde nachfolgende Resolution von der Versammlung angenommen:

„Die am 27. Februar d. J. in Baiersbrunn von den Holzhausermännern, Geldrechnern und Betriebsräten der Staatsrentämter des Bezirks Freudenstadt sehr stark besuchte Bezirksversammlung nimmt mit Enttäuschung Kenntnis von der vom württ. Finanzministerium beantragten Verlegung des Staatsrentamts Freudenstadt nach Rottweil. Sie kann dieses Vorhaben unter keinen Umständen billigen, bedingt doch die Verlegung für die vielen Holzhauer des Bezirks Freudenstadt infolge der verzögerten und unregelmäßigen Lohnzahlung eine bedeutende Verschlechterung der Lebenshaltung der Holzhauer. Auch dürften sich die vom Finanzministerium angeführten Ersparnismöglichkeiten wohl in das Gegenteil auswirken, da eine Vereinfachung der Organisation und eine Verringerung des Angestelltenpersonals nicht zu erwarten ist. Die Verlegung erhebt deshalb gegen die Auflösung und Verlegung des Staatsrentamts Freudenstadt entschiedenen Protest und erwartet vom württ. Finanzministerium, daß die angeordnete Verlegung im Interesse der vielen Waldarbeiter und Beamten und im Interesse des Staates selbst wieder rückgängig gemacht wird. Die Versammlung steht auf dem Standpunkt, daß bei der vorzunehmenden Staatsvereinfachung mehr Rücksicht auf die Staats- und Wirtschaftsinteressen als auf die parteipolitischen Interessen genommen wird.“

**Bondorf, 28. Febr.** (Großer Schaden.) Der am 29. Oktober 1928 auf der Herzogl. Domäne Niederreuthin, Gemeinde Bondorf, abgebrannte, dem Domänenpächter Kuoff gehörige Maschinenstuppen ist in vergangener Woche an anderer Stelle wieder aufgebaut worden und war bereits mit Dachplatten bedeckt, nur die Verschalung fehlte noch. Dieser Schuppen ist nun gestern nachmittags 1 Uhr einem Wirbelsturm zum Opfer gefallen und hat sämtliche darunter befindliche landwirtschaftliche Maschinen beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf über 5000 M. — Der dem Herzogl. Rentamt Stuttgart gehörige, ebenfalls abgebrannte Getreideschuppen wird zur Zeit aufgeschlagen.

**Weil der Stadt, 28. Febr.** Wieder fällt ein altes Naturdenkmal! Die 200jährige Linde auf dem Kirchplatz soll fallen; morsch und teilweise hohl, gefährdet sie die Umgebung. Vom Landesamt für Denkmalspflege veranlaßt, fällt Forstmeister Schleicher von Leonberg das Todesurteil über den riesigen Baum, der ein wesentlicher Bestandteil des monumentalen Bauwerks unseres Künstlers zu sein schien. Weithin war von Süden und Westen dieser einzige grüne Fleck im Dächergewirr des alten Städtchens zu sehen.

**Rottweil, 28. Febr.** (Karrensprung.) Am heutigen Montag füllten sich in aller Frühe die Straßen mit Zuschauern für den Karrensprung, ihr Heer erhielt noch gewaltigen Zug durch viele, die mit dem Sonderzug, zu Fuß, im Auto oder Wagen, aus der näheren und weiteren Umgebung herbeiströmten. Der farbenprächtige, buntbewegte Zug war größer denn je. Nach Vollendung des Weges zum „Hafen“, Restaurant Breucha und nach dem Friedrichsplatz löste er sich auf. Sodann verkündeten die Karren, vielfach an Hand origineller Karrenbücher, ihre Weisheiten und die von ihren Mitmenschen gemachten Dummheiten.

**Rottweil, 1. März.** Der Verband landw. Genossenschaften in Württemberg hielt am 25. v. M. im oberen Sonnenaal in Rottweil einen eintägigen Unterrichtskurs für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Darlehenslassenvereine der Oberamtsbezirke Rottweil, Oberndorf und Sulz ab, zu welchem sich 120 Teilnehmer einfanden. In dem Kurs wurden die Aufgaben und Pflichten der Verwaltungsorgane eingehend besprochen und an Vorreden und Musterbeispielen insbesondere die Tätigkeit des Vorstehers und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats erläutert. Ebenso wurde die demnächst zur Einführung kommende neue Geschäftsordnung und Dienstausweisung für Darlehenslassenvereine eingehend behandelt. Zwischenhinein wurden auch die aktuellen Kredit- und Zinsfragen beleuchtet und die Aufwertungsfrage erörtert. Alle Kursteilnehmer sind mit Eifer und größter Aufmerksamkeit den Ausführungen der Ausleiter gefolgt.

**Rottweil, 1. März.** (Unvorsichtiger Schütze.) Als Umbach zum „Engel“ auf der Bazzelle Hochwald seinen Revolver, den er für nicht geladen hielt, reinigen wollte, entlud sich dieser plötzlich. Eine Kugel durchbohrte die Hand Umbachs und drang seinem neben ihm stehenden Knecht in den Unterleib. In schwerverletztem Zustande wurde dieser ins Bezirkskrankenhaus nach Rottweil übergeführt.

**Schwaigern, 1. März.** (Verlobung im Schloß Schwaigern.) Dr. med. Erwin, Graf von Reipertz hat sich mit Gräfin Hilla von Haffelb, Herzogs von Trachenberg, verlobt.

**Schwaigern, 1. März.** (Frühlingsbote.) Der Storch ist am Sonntag aus dem fernen Afrika zurückgekehrt und hat seine Kefidung auf dem Späth-Dörrschen Hause bezogen.

**Mergentheim, 1. März.** (Todesfall.) Nach zweiwöchigem Krankenlager verstarb der im Kunstleben der Stadt eine angesehene Stellung einnehmende Bildhauer Peter Feile im 61. Lebensjahr. Er war ein geborener Markelsheimer. Beim Eintritt Italiens in den Weltkrieg wurde er aus Rom vertrieben und seiner ganzen Habe, unter der sich wertvolle Kunstgegenstände befanden, beraubt.

**Mergentheim, 27. Febr.** (Wassererregung.) Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Errichtung einer Gasanstalt. Zwei Kostenvoranschläge sahen einen Gesamtaufwand von 400 000 M. und von 280 000 M. vor. In der Aussprache wurde angeregt, zu versuchen, mit den badischen Nachbarkräften Tauberhofsheim, Gerlaachshausen, Königshausen und Lauda einen Zweckverband zu schließen und gemeinsam die Gasfrage auf dem Wege der Fernleitung einer Lösung zuzuführen. Diesem Antrage wurde zugestimmt.

**Tübingen, 28. Febr.** (Ehrenvoller Ruf.) Prof. Dr. Trendelenburg, der Vertreter der Physiologie in der medizinischen Fakultät, der zum Rektor im bevorstehenden Jubiläumjahr bestimmt ist, hat einen Ruf nach Berlin auf Beginn des Wintersemesters erhalten.

**Dedenwaldheiden O.A. Münsingen, 28. Febr.** (Einbruch ins Rathaus.) In der Nacht auf 25. ds. Mts. wurde im hiesigen Rathaus ein Einbruch verübt. Der Täter schlug eine Fensterscheibe ein und entwendete zur Ablieferung bereit liegende Gelder.

**Stuttgart, 28. Febr.** (Festnahme von Kautionschwindlern.) In den letzten Tagen wurde hier ein Betrügerpaar festgenommen, das anderwärts Kautionschwindereien in erheblichem Umfange begangen hat. Die Festgenommenen sind der aus Zeig gebürtige 41 Jahre alte Kaufmann P. Friedrich Heuß und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Jacob. Sie wohnten zuletzt in Berlin. Dort waren sie eine Zeitlang Inhaber einer Konjervenfabrik und anderer geschäftlicher Unternehmungen. Nachdem ihre Geschäftsbetriebe infolge Mißwirtschaft zusammengebrochen waren, legten sie sich auf den Kautionschwindel. Sie lockten durch Zeitungs-

anzeigen Stellensuchende an und veranlaßten sie durch Zusage gutbezahlter Stellen zur Leistung von Kautionen, die sie in verschwenderischem Leben für sich verbrauchten. Nachdem sie nahezu 20 000 M. erschwindelt hatten, flüchteten sie aus Berlin und betätigten sich in letzter Zeit in gleicher Weise auch in anderen Großstädten. Ihre Absicht, ihre Schwindereien in Stuttgart fortzusetzen, wurde durch ihre Festnahme vereitelt.

**Zell a. N., 1. März.** (Ueberrfahren.) Dieser Tage wurden einige hiesige Knaben auf dem Heimweg durch ein Auto überrascht. Da ein Güterzug vorbeifuhr, überhörten sie das Rauschen des Autos. Einigen der Knaben gelang es noch, auf das Trottoir zu springen. Der 12 Jahre alte Ernst Koos wurde aber von dem einen Rad des Autos erfasst und so schwer verletzt, daß er mit demselben Auto ins Krankenhaus nach Ehlingen verbracht werden mußte.

**Korb O.A. Waiblingen, 1. März.** (Zwei Personen schwer verunglückt.) Auf der Straße nach Waiblingen wurde Fräulein Raab von hier durch einen hiesigen Radfahrer überfahren und schwer verletzt. In bewußtlosem Zustand wurde die Verunglückte mittels Auto heimgeführt. Der Radfahrer der sich selbst schwere Verletzungen, besonders am Kopfe, zuzog, mußte ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

**Wannweil O.A. Reutlingen, 28. Febr.** (Zum Automobilunglück.) Zu dem schon gemeldeten Autounfall erfahren wir: Der Führer des Lieferwagens (Eigentümer Georg Waiblinger, Tübingen, Landesproduktionshandlung) Wilh. Waiblinger fuhr zusammen mit seinem Bruder Heinrich von Stuttgart nach Tübingen. Sie hatten etwa 20 Zentner Sperrholz und Fournierholz geladen. In Reutlingen holten sie die 24 Jahre alte Josephine Werner ab, um sie zu einem Maskenball nach Tübingen mitzunehmen. Etwa 200 Meter vor Wannweil kippte der Wagen um und begrub alle drei unter sich. Es dauerte einige Zeit, bis die drei von den herbeigeeilten Leuten befreit werden konnten. Josephine Werner war sofort tot, da sie die Wirbelsäule gebrochen hatte. Wilhelm und Heinrich Waiblinger sind beider mehr oder weniger leicht verletzt und mußten in das Bezirkskrankenhaus überführt werden.

**Eningen O.A. Reutlingen, 1. März.** (Fatale Schuß.) Auf dem Maskenball der Turngemeinde wurde beim Abschießen einer Pulverpistole einer der Teilnehmer, ein 22jähriger Turner, so ins Gesicht getroffen, daß das linke Auge verloren sein dürfte.

**Altenstadt O.A. Geislingen, 1. März.** (Durch den elektrischen Strom getötet.) Der aus Eybach gebürtige Elektromonteur Eugen Fuhs kam bei der Arbeit auf einem Leistungsmast innerhalb des Ortes in Berührung mit dem Strom und verunglückte tödlich.

**Geislingen, 1. März.** (Reichensund.) Die Fils und ihre Nebenbäche, namentlich die Enb, führen wieder Hochwasser. Am Samstag fiel in Altenstadt ein 4jähriger Knabe in die Fils. Er konnte bei der Turnhalle herausgezogen werden. Seit Samstag wurde ein 40jähriger Mann vermißt. Die Leiche wurde am Wehr bei der Siechenbrücke geborgen. Der Verstorbene hat, als guter Violinspieler, am Samstagabend in einem hiesigen Lokal musiziert und scheint in der Dunkelheit an der dortigen nicht ungefährlichen Stelle in den Fluß geraten zu sein.

**Giengen a. Br., 1. März.** (Neues Schulhaus.) Da die hiesigen Schulräume nicht mehr zeitgemäß und zu klein sind, beschloß der Gemeinderat, im Laufe der nächsten zwei Jahre ein modernes Real- und Volksschulgebäude zu erstellen.

**Herbrechtingen O.A. Heidenheim, 1. März.** (Unglücksfall oder Verbrechen?) Landwirt Vogel von Gelsburg wurde an der Halde zwischen Gelsburg und Herbrechtingen tot aus der Brenz gezogen. Es wird angenommen, daß Vogel nachts vom Weg abkam und durch Sturz in die Brenz ver-

## Du bist mein!

Roman von H. v. C. Lin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

61. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Sehr verehrter Herr Bravand! Einer, der seinen Namen verschweigen möchte, fällt Sie ihn nicht bereits durch Ihren Sohn Oswald erfahren haben, kommt zu Ihnen, um, soweit das möglich, sein Gewissen zu befreien und Sie um Verzeihung anzuflehen für alles, wodurch ich mich vor Ihnen schuldig fühle. Denn ich war es, der Oswald zuerst in jenen heimlichen Spielklub eingeführt, und ich war sein Partner an dem unseligen Tage, da wie die Tausende verloren, die ihm anvertraut waren. Ich selbst sah keine Möglichkeit vor mir, auch nur einen geringen Teil der 5000 Mark zu beschaffen, und statt meine Hälfte der Schuld ein für allemal mit der Pistole zu quittieren, ging ich noch in derselben Nacht heimlich davon, es Oswald allein überlassend, den Ausweg zu finden. Ich wußte, daß er einen Vater hatte, der schon bei früheren Gelegenheiten größere Summen für ihn gedeckt, und an den er sich auch hier um Rettung wenden konnte. Ich habe erlundet, daß es so geschah, daß kein Laut von allem in die Öffentlichkeit drang, daß vielleicht selbst Oswalds Vorgesetzter keine Kenntnis davon erhielt. Aber ich erfuhr dabei auch Oswalds Tod und wenn ich auch nichts Näheres darüber hörte, erriet ich doch, was ihn herbeiführte, und nicht eine Stunde habe ich mich seitdem frei gefühlt von der Mitschuld auch an seinem Ende.“

Ich habe in einem anderen Weltteil begonnen, soviel als möglich durch ein neues Leben die Schuld des alten wegzumachen. Das Glück ist mir entgegengekommen. Noch vermag ich erst einen Bruchteil der Summe zurückzuerhalten, für die ich mich Ihnen erjaylichlichkeits wähle, aber ich hoffe, daß es mir bald ge-

lingen wird, wenigstens nach dieser Seite hin mir vor Ihnen freizumachen. Ich habe an die Hauptbank zu Bornaadt die vorläufige Summe von 3000 Mark überwiesen: lassen, die ich Sie bitte, erheben zu wollen. Was mich sonst vor Ihnen belastet, wie vor meinem eigenen Gewissen, so bitte ich Sie, wenn Sie Ihres toten Sohnes in mild verzeihender Liebe gedenken, suchen Sie auch kein allzu schonungsloses Richter dem Lebenden zu sein, der für seiner Jugend Leichtsin in sich büßen wird sein ganzes Leben lang.“

Zu Ende das Schreiben — zu Ende. — Schneeweiß das Gesicht, die Augen erloschen, so sitzt in einem Sessel zurückgelehnt Nikolaus Bravand, einem Toten gleichend. Und doch nicht tot. Die Gedanken leben, stürmen aufeinander ein, wie verpöfelte Ringer, einer den anderen zu erwürgen suchend und aus jedem niedergedrungenen jeweils neu sich emporzwingend.

Ein Hümmern, Toben, Brechen ringsum, ein Trümmern wie der Einsturz einer ganzen Welt — und darüber hin eine Stimme wie Donnerhall:

„Du tust mir unrecht, Vater!“

Die Wahrheit, die volle Wahrheit! Einer, ein einziger nur wußte sie — und ihn rief er herbei.

Nichts weiter als ein mit zitternder Hand geschriebenes „Kommi!“ Aber es würde genügen, er würde den nicht warten lassen, der nach ihm rief. —

Er rief nach ihm. Sein Vater rief seinen Sohn! Da hielt er sie in seinen Händen, die Botenschaft, die nach ihm verlangte, die zitternde Greifenchrift, die nach ihm rief: Ein Sterbender, der seinen letzten Frieden machen will.

Kein anderer Gedanke stand in Hartmut, als er auf dampfendem Pferde hinritt nach dem Ulmenhofe. Nichts Leidenschafliches, Festiges in ihm, ausgelöscht die Bitterkeit der letzten Begegnung mit seinem Vater, nur ein stiller, tiefer Schmerz, der schon dem nahen Ende vorantrauert. Wieder auf den Ulmenhof, wieder zu Recht zurückgeworfen von dem der ihn hinausgewiesen! Nun packt es ihn doch an, wie er es vor sich sieht, das Rot seines Vaterhauses, flutet empor in ihm, die ganze wilde Woge alles dessen, das ihn hier getroffen. Und jetzt das letzte seiner wartend. —

Sein Blick liegt, wie er hineingesprengt durch das Tor, über den Hof hinüber zu seines Vaters Stube, und da — am Fenster gegen die Scheiben gedrückt, wartend, als habe er so gestanden, so regungslos starrend auf das Tor geschaut, seit er den Boten abgefangen — sein Vater, Aufrechtstehend — und doch ihn rufend, doch nach ihm verlangend. —

Vom Herde hat sich Hartmut geworfen, flücht in das Haus hinein, die Treppe hinauf, zu seines Vaters Zimmer, das sich aufstet vor ihm, geöffnet von seines Vaters Hand. „Vater — du hast nach mir gerufen.“ Hoffnung, die nicht zu glauben wagt, klingt in seiner Stimme, spricht aus seinen Lippen.

Und des Greises Blick schaut stumm hinein in seines Sohnes Gesicht. Wortlos hebt er die Hand und reißt dem Sohne den fürchterlichen Anklagebrief, in dessen die Augen sich an seinen Lippen festbohren.

Wie brennende Flamme schlägt es vor Hartmut empor. Während er liest, Zeile um Zeile, arbeiten in ihm die Gedanken, eilen voran, bilden die Worte, die er sprechen muß, um zu mildern, zu verdecken, vielleicht alles in Abrede zu stellen.

Seine Hand, die den zu Ende gelesenen Brief hält, lenkt sich herab, keine Muskel zuckt in seinem Gesicht, und seinen Tonen spricht er:

„Ich verstehe nichts von alledem, glaube nicht daran. Verleumdung.“

„Verleumdung, die es sich Tausende kosten läßt?“ — Des alten Mannes Stimme fällt in Hartmuts Worte. „Jetzt weiß ich, was an jenem furchtbaren Tage geschah. Weiß, daß du aus deinem Eigentum gestohlenes Gut wieder erliest hast. Ich weiß es, daß deine Hand sich erhoben gegen einen —“

„Vater!“ — Ein Ausschrei von Hartmuts Lippen, in wilder Abwehr strecken seine Arme sich empor. Er soll es nicht aussprechen, das Wort —

„Klage nicht an, Vater, verurteile nicht. Den Leichtsin einer Stunde hat er gebüßt mit seinem Leben. Er hat sich verfahren lassen, und er war so jung.“

Ein schluchzender Laut klingt auf und erstickt. „Du vor mir sein Verteilbar — du!“

(Fortsetzung folgt.)



unglücke. Kurz vor Mitternacht wurde er hier noch gesehen. Gewisse Anzeichen lassen auch die Vermutung offen, daß Vogel mit Gewalt in die Brenz gestochen wurde. Eine Gerichtskommission nahm die Leiche in Augenschein.

Hildorf, 1. März. (Brand.) Gestern Abend brach in der Scheuer des Malers Karl Schmid hier ein Brand aus, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude in Asche legte. Die Entstehungsurache dürfte den Vermutungen nach durch zündelnde Kinder zurückzuführen sein.

Balingen, 1. März. (Vom Pferd geschlagen.) Der ledige 25 Jahre alte Josef Bolm wurde in Dwingen von einem Pferde so heftig auf den Bauch geschlagen, daß er sehr schwere innere Verletzungen erlitt, die seine Ueberführung nach Tübingen notwendig machten.

Brommern, 1. März. (Ueberfahren.) Abends kam der 28 Jahre alte Johannes Zimmermann von hier unter ein von Balingen kommendes Auto. Er wurde in den Straßenrinnen geschleudert und erlitt einen Armbruch. Von dem betreffenden Auto wurde der Verunglückte sofort zur ärztlichen Behandlung nach Balingen übergeführt.

Spadingen, 1. März. (Ertrunken.) Infolge der durch den Regen erfolgten raschen Schneeschmelze führt die Prim gegenwärtig Hochwasser, dem am Samstag nachmittag ein Menschenleben zum Opfer fiel. Das vierjährige Söhnchen der Witwe des Schreiners Eugen Schmid fiel in die Fluten und ertrank. Erst am Sonntag vormittag gelang es, die Leiche des Kindes zu landen.

Obernheim, 1. März. (Brand.) Am Samstag nachmittag fiel die Ziegelei des Gabriel Koser von hier einem Brand zum Opfer. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Fragen der öffentlichen Wohlfahrtspflege

Am 25. Februar 1927 fand auf Veranstaltung des Innenministeriums unter dem Vorsitz von Minister Bols sowie in Anwesenheit von Präsident v. Haug, Ministerialdirektor Neuffer und des Vorstandes der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung, Präsident Dr. Michel, eine dienstliche Besprechung mit den Oberamtsvorständen und Geschäftsführern der Jugendämter und Bezirksfürsorgebehörden (Wohlfahrtsämter) über dringende Fragen der öffentlichen Wohlfahrtspflege statt. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt hatte, machte Ministerialrat Schmidt zur Begründung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen zunächst einige allgemeine Ausführungen. Im Vordergrund stand die Frage der Finanzierung der öffentlichen Wohlfahrtspflege im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Minderbemittelten. Die Durchführung dieser Aufgaben ist im wesentlichen durch die Aufhebung der öffentlichen Wohlfahrtspflege zu bewerkstelligen. Die Durchführung dieser Aufgaben ist im wesentlichen durch die Aufhebung der öffentlichen Wohlfahrtspflege zu bewerkstelligen. Die Durchführung dieser Aufgaben ist im wesentlichen durch die Aufhebung der öffentlichen Wohlfahrtspflege zu bewerkstelligen.

Gerichtssaal

Berufsinstanz-Prozess

Mm, 27. Febr. Die ledige 37 Jahre alte Silberstochter Rosalena Dornacher von Oberkirchberg O.B. Bausheim hatte sich vor dem Schwurgericht wegen Vergiftung zu verantworten. Die Angeklagte hatte in die Medizin der ledigen Ursula Beuer, die bei ihr im Hause wohnte, ca. 30 Tropfen Salzfürte hineingetan. Als Grund gibt sie an, die Ursula habe sie gedrückt, seit sie im Hause sei, sei sie nichts mehr wert usw. Die Beuer hat die Mischung beim nächsten Einnehmen gleich gemerkt und hat dann die Medizin gleich ausgedrückt, jedoch sie keinen Schaden erlitt. Das Gericht nahm nur versuchte Vergiftung an und verurteilte die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis. Die Dornacher war aber auch wegen Brandstiftung angeklagt. Am 20. Nov. brannte das Haus ihres Bruders ab; sie wurde aber freigesprochen.

Die Unterschlagungen beim Postamt Hiedelbach

Saß, 27. Febr. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der 37 Jahre alte verh. Buchdrucker und Privatpostgehilfe Alf. Pfaff, gebürtig von Freiburg i. Br. und wohnhaft in Hiedelbach O.B. Balingen wegen Unterschlagung und Verleumdung des Angeklagten hatte die Postagentur in Hiedelbach von ihrer Mutter übernommen und der Angeklagte war als Privatpostgehilfe angestellt und eidlich in Pflicht genommen. Neben der Postagentur hatten die Eheleute auch noch einen Speisekellern im Besitz, wo sie, da das Geschäft nicht aufging, in Zahlungsschwierigkeiten gerieten. Um sich aus dieser Verlegenheit zu helfen, hat der Angeklagte, der infolge Erkrankung seiner Frau die Agenturschäfte selbst versah, zur Befriedigung seiner Gläubiger einfach Zahlkarten abgeschickt, ohne den Geldbetrag in die Postkasse zu legen. Nachdem bei einer Revision die Unterschlagungen entdeckt und ein Kassenaufschlag von 5400 Mk festgestellt worden war, ging der Angeklagte flüchtig, wurde aber in Passau festgenommen. Der Angeklagte wurde neben anderläufigem Erbrecht zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie zu der Geldstrafe von 300 Mk verurteilt.

Ein Postmörder

Saß, 27. Febr. Vor dem Großen Schöffengericht hand der 42 Jahre alte verh. Postkassierer Konrad Hofmann von Trailsheim wegen Unterschlagung und Verleumdung von Briefen. Der Angeklagte wurde im Juli 1926 in Trailsheim mit einem Monatsgehalt von 256 Mk, einschließlich Kinderzulagen, angestellt. Da er es nicht verstand, seine Kassabücher mit seinen Einnahmen in Einklang zu bringen, geriet er in Schulden und ausleihen auf die Bahn des Verleumdens. Durch die Voruntersuchung und sein Geständnis wurde festgestellt, daß der Angeklagte in mindestens 30 Fällen Briefe geöffnet und nach Geld durchsucht hat, wobei er in 12 Fällen Geldbeträge gefunden und im ganzen sich etwa 60 Mk angeeignet habe. Bei seiner Verurteilung auf frischer Tat am 20. Nov. v. Js. hatte er 7 geöffnete Briefe in seiner Tasche. Das Gericht verurteilte ihn neben dreißigjährigem Erbrecht zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie zu der Geldstrafe von 150 Mk.

Handel und Verkehr

Amilische Berliner Postkassierliste vom 28. Dezember und 1. März

Table with 4 columns: Name, 28. Dez., 1. März, and a fourth column. Lists names like Buenos Aires, London, New York, etc.

Wirtschaft

Konkurrenz und Geschäftsaufleben im Februar. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Februar 1927 durch den Reichsanwalt 479 neue Konkurse - ohne die wegen Platzmangels abgelehnten Anträge auf Konkursverteilung - und 182 angeordnete Geschäftsaufhebungen bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat betragen 448 bzw. 24.

Börsen

Berliner Börse vom 1. März. Die Börse hat ihre unverändliche Stimmung aufbelebend wiedergewonnen. Die glatte Ueberwindung des Alarms, die Erwartung, daß die Banken nach dem Schluß der für die Juniabrechnung der Börse wieder reichlicher Geld zur Verfügung stellen werden, ferner Berichte über gute Beschäftigung verlebener wichtiger Industriezweige, die Radwirkung der Rede des Geheimrats Deutsch über die Zukunftsaussichten der elektrischen Industrie und schließlich Gerüchte von Transaktionen der elektrischen Unternehmungen und von Kapitalüberhebungen bei Schärlich ermutigten zu kaufen. Der Aktienmarkt war sehr ruhig. Deutsche Aktien zeigten aber nur Schwäche. Nur Reichsbankaktien konnten sich auf erholen. Obwohl die bedeutenden Zeigerinnen zu Gewinnfortschritten zeigten, konnten sich die Kurse doch ziemlich allgemein auf dem erreichten hohen Stande erhalten.

Getreide

Berliner Produktentwürfe vom 1. März. Weizen märz. 264-267, Roggen märz. 246-249, Gerste 219-241, Hafer 192-200, Dinkel märz. 191 bis 199, Mais loco Berlin 183-188, Weizenmehl 34.25-36.75, Roggenmehl 33.75-35.50, Weizenkleie 15.75, Roggenkleie 15.25, Viktorienbrot 48 bis 64, H. Hellerbrot 32-35, Futterbrot 22-24, Tendenz: beifall. Tendenz: beifall. Tendenz: beifall.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. März. In der Schlacht waren 38 Ochsen, 96 Bullen, 200 Jungbullen, 200 Jungkühe, 193 Rinder, 200 Kälber, 1971 Schweine und 20 Schafe; verkauft blieben 4 Ochsen, 19 Jungbullen, 10 Jungkühe, 10 Rinder und 71 Schweine. - Es folgten der 30 März, Lebendgewicht: 1. Qualität 2. Qualität 3. Qualität. Ochsen 32-36, 45-50, 50-55; Bullen 32-36, 45-50, 50-55; Jungbullen 35-41, 48-53, 42-45; Rinder 42-48, 50-55, 50-55; Kälber 70-81, 70-77, 58-68. Schweine über 300 Pfund 70-71, von 240-300 Pfund 70-71, von 200 bis 240 Pfund 60-70, von 100-200 Pfund 60-65, unter 100 Pfund 64 bis 66; Sauen 30-35. - Verlauf des Marktes: mäßig beifall. Heberer Markt wurden für 1 Vfd. Lebendgewicht erzielt: Ochsen 60, Bullen 60, Jungbullen 60, Rinder 60, Kälber 60, Schweine 74. Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 22-30 A. - Hiedelbach: Milchschweine 20-40, Käufer 45-55 A. - Marbach: Milchschweine 25 bis 31 A. - Werningen a. B.: Milchschweine 22-30, Käufer 35-74 A. - Ravensburg: Herfel 18-20, Käufer 35-70 A. das Stk. Hiedelbach. Balingen: Ochsen 670, Stiere 445, Rinder 300-350, Kälber 400-700, Bullen und Jungvieh 167-220 A. - Werningen: Ochsen und Stiere 610-900, Kälberinnen 280-600 A. das Stk.

Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 28. Februar. Aufgetrieben waren 340 Tiere und zwar 10 Ochsen, 9 Kühe, 27 Kälber, 10 Ferkel, 7 Kälber und 277 Schweine. Marktverlauf langsam, Heberhand drei Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 54-56, 2. 48-52, Ferkel 1. 51-55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 32 und 25, Rinder 1. 56-60, 2. 51-56, Kälber 2. 80-84, 3. 75-78, Schweine 1. 72-74, 2. 72-74, 3. 66-70.

Calw, 1. März. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6-7 A pro Zentner, Landkraut 10 A pro Vfd., Blumenkohl 30-40, Kopfsalat 30-35, Endivien 10-20, Zwiebeln 10, Bananen 90 A, Tafelbutter 2.10 A, frische Eier 13-15 A, Italiener 14-15 A, Steiermärker 12 A, Landbutter 1.40-1.60 A.

Amiliches

Vom Oberamts-Bezirk Freudenstadt Förderung des Obsthauens. Oberamtsbaumwart Widmann beabsichtigt für sämtliche Gemeindefürsorgeämter eine tüchtige praktische Belehrung im Obsthau zu veranstalten. Tagesordnung: Am 7. März, vorm. 8 Uhr, Vortrag im Gasthaus zum Bären in Calw über Baumzucht und Kronenschnitt junger Bäume. Von 10 Uhr ab praktischer Lehrgang beim Windhof; Fortsetzung nachmittags 2 Uhr in Altdorf. Am 8. März 1927 Treffpunkt vormittags 8 Uhr bei der Station Teinach und Besichtigung der Bäume an der Straße nach Sonnenhardt; von nachmittags 1 Uhr ab besichtigen an der Staatsstraße Kenheim-Station Teinach. Die Gemeindebehörden werden seitens des Oberamts veranlaßt, den Gemeindefürsorgeämtern hiervon Kenntnis zu geben und diesen ein angemessenes Taggeld zu bewilligen.

Letzte Nachrichten.

Durch Fastnachtspfassuchen vergiftet? Berlin, 1. März. Einen tragischen Abschluß nahm gestern Abend eine Fastnachtsfeier, die die Angestellten einer Weingroßhandlung in Berlin-Schöneberg in den Kellerräumen der Firma veranstaltet hatten. Vier Personen sind nach dem Genuß von frischen Pfannkuchen unter Vergiftungserscheinungen lebensgefährlich erkrankt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei hat die Pfannkuchenreste beschlagnahmt und sie zur bakteriologischen Untersuchung an das Polizeipräsidium weitergegeben. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, daß die Erkrankten auf den Genuß von schlechtem Alkohol zurückzuführen sind oder aber, daß Kohlenoxydgasvergiftung vorliegt.

Beide Verteidiger am gleichen Tage gestorben. Berlin, 1. März. Der Prozeß gegen den Lokomotivführer Aubele, der sich wegen des Münchener Eisenbahnunglücks vom Pfingsttag 1926 morgen Mittwoch vor Gericht verantworten sollte, wird, einer Münchener Meldung der „Vossischen Zeitung“ zufolge, voraussichtlich vertagt werden müssen, da sein Münchener Verteidiger, Justizrat v. Wien, heute früh gestorben ist und sein zweiter Verteidiger, der Berliner Rechtsanwalt Justizrat Dr. Sonnenfeld, durch einen sonderbaren Zufall gleichfalls am heutigen Tage einer Grippe erlag.

Beschleunigung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. Paris, 1. März. Nachdem heute vormittag die erste Fühlungsnahme zwischen der deutschen und der französischen Handelsvertragsdelegation stattgefunden hatte, sind die beiden Delegationen bereits nachmittags in die sachliche Arbeit eingetreten, um eine beschleunigte Prüfung der Grundlagen des zur Verhandlung stehenden Vertrages vorzunehmen.

Vier Insassen eines Autos von Wölfen zerrissen. Berlin, 1. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Jerusalem: Auf der Autoroute Beirut-Bagdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefektes auf offener Strecke Halt machen mußte, von Wölfen überfallen. Die vier Insassen, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerrissen.

Eingung in den türkisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Angora, 1. März. Die türkisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen haben zu einer Vereinbarung geführt.

Dejection eines Befehlshabers von General Sun. Shanghai, 1. März. General Mengtschangsch, einer der führenden Generale Suntschuanjangs, ist mit seinem Stabe defertiert, weil er sich weigerte, an der Seite der Schantungstruppen zu kämpfen. Er hatte eine Division befehligt und es ist noch nicht bekannt, welche Haltung die führerlosen Mannschaften einnehmen werden. Man glaubt, daß dieser Abfall weitere ernste Mißbilligungen zwischen den verbündeten Truppen in Sunkiang erwarten lasse.

Zur Modernisierung amerikanischer Schlachtschiffe. London, 1. März. Reuter erzählt aus Washington, daß das Staatsdepartement die britische Haltung zu der geplanten Erhöhung der Reichweite der Geschütze auf amerikanischen Schlachtschiffen zu erfahren wünscht. Im Weissen Hause wurde erklärt, daß mit Rücksicht auf die Streitfrage, ob solche Veränderungen gegen den Geist des Washingtoner Abkommens verstößen, Schritte unternommen worden seien, um die Ansicht Großbritanniens hierüber festzustellen.

40 Millionen Frank für die Arbeitslosen in Frankreich. Paris, 1. März. Der Finanzausschuß der Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Eröffnung eines Kredites von 40 Millionen Frank für die staatliche Arbeitslosenkasse vorsieht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altenreig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Befinden des Reichstagspräsidenten Lobe. Das Allgemeinbefinden des Reichstagspräsidenten Lobe war auch Dienstag früh ausgezeihnet. Auch der objektive Befund der Ärzte war, wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. hört, in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Verbot des Reichstagsfilms. Wie die Blätter erfahren, ist der Film, der einen fürmlichen Tag im Reichstag behandelt, verboten worden, weil er geeignet ist, das Ansehen des Reichstages zu schädigen. Der Maler v. Zumbusch gestorben. Am Montag ist in München der Maler Prof. Ludwig Ritter v. Zumbusch im Alter von 65 Jahren gestorben.



### Amtsgericht Nagold

In das Handelsregister Abt. für Einzel Firmen wurde heute eingetragen: neu die Firma Joel Walz, Sitz in Altensteig, Inhaber ist Joel Walz, Baugeschäft und Baumaterialienhandlung in Altensteig. Ferner bei der Firma Lorenz Luz junior in Altensteig: Geschäft und Firma sind infolge Verpachtung auf Eugen Beck, Kaufmann in Altensteig unter Ausschluss der Haftung für die fortwährenden Verbindlichkeiten übergegangen. Der neue Inhaber führt die Firma fort unter dem Zusatz: „Inhaber Eugen Beck.“

### Aufwertung

Die Vorschusszahlungen auf die Aufwertung der alten Sparguthaben, die wir in besonderen Fällen schon seit einem Jahr leisten, sind ähnlich geregelt, wie bei anderen Sparkassen. Nähere Auskunft erteilen die Hauptkassen in Stuttgart, Kanzleistr. 25, und unsere 650 Zweigstellen im Lande.

Der Aufwertungssatz wird über die gesetzliche Mindestgrenze von 12 1/2 % hinausgehen, läßt sich aber noch nicht genau bestimmen, weil die Landesparkasse in umfangreicher Weise Gelder an Gemeinden an geliehen hatte und bei einem Teil dieser Posten die Aufwertungsverhandlungen sich sehr in die Länge ziehen; das Ergebnis ist von erheblichem Einfluß auf die Aufwertung der Sparanlagen. Mit dem Aufwertungssatz wird auch die Verzinsung der Aufwertungsummen geregelt werden.

Württ. Landessparkasse  
Gest. 1881

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Kartung Altensteig-Stadt belegene, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 200, Abt. I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ludwig Mohr, Kaufmann in Stuttgart, eingetragene Grundstück Parzelle Nr. 490 —: 19 a 26 qm, Baumwiese im Hellesberg, vom Gemeinderat geschätzt zu RM. 600.—, am **Mittwoch, dem 4. Mai 1927**, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Februar 1927 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.

Altensteig-Stadt, den 1. März 1927.

Kommissär:  
Bezirksnotar B e d.

Altensteig-Stadt



### Versteigerung eines Wohnhauses und von Feldgrundstücken

In der Nachlasssache des **Zimmermanns Karl W o c h e l e**

vor Altensteig-Stadt kommen am **Montag, den 7. März ds. Js., nachm. 2 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:

- Geb. Nr. 328 1 ar 51 qm Wohnhaus und Hofraum an der Poststraße.
- Parz. Nr. 503 4 ar 10 qm Baumwiese am Hellesberg.
- Parz. Nr. 691 7 ar 61 qm Baumwiese das.,
- Parz. Nr. 380 3 ar 05 qm do. am Schloßberg.
- Parz. Nr. 355 43 qm Gemüsegarten das.

Altensteig-Stadt, den 22. Februar 1927.

Bezirksnotar B e d.

### Heliographen-Blätter

sind in bester Qualität wieder eingetroffen in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Altensteig  
Hafer- oder Weizenstroh  
kauft

Ab. Hchr. Tel. 74

### Frühkartoffeln

(Züles allerfrüheste gelbe)  
liefert sofort  
Sulius Raaf, Nagold.

Kann auch einige Wagen prima

### Wiesenheu

(Bergfutter) abgeben  
der Obige.  
Eine schwere  
Ruh- und  
Schaffhub

mit dem 4. Kalb 27 Wochen  
trächtig, verkauft

Witwe Gaifer  
Egenhausen.

Gestorbene  
Nagold: Gottlieb Walz,  
Gafner, 81 J.

### Stadtgemeinde Wildberg



### Laubstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 5. März 1927 kommen aus den Stadtwaldungen Kengel, Dalching und Lindhalbe zum Verkauf:

- 90 Stück Eichen mit zus. Fm. 4,90 III., 14,23 IV., 10,38 V., 2,18 VI. Rl.
- 16 Stück Linden mit zus. Fm.: 0,20 IV., 1,24 V., 0,39 VI. Rl.
- 4 Stück Birken
- 5 Stück Weißbuchen } zus. Fm.: 0,57 III., 1,07 V., 0,32 VI. Rl.
- 1 Stück Rotbuchen
- 1 Stück Aspen
- 17 Stück eichene Wagnerstangen 1. Kl.
- 10 Stück birkenene Wagnerstangen 1. Kl.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus. Auszüge sind vom Stadtschultheißenamt erhältlich.

Stadtschultheißenamt.

### Käse billiger! direkt ab Fabrik.

- Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 3.80
- Holl. Tafelkäse (rote Rinde) " " " 4.—
- F. Tüfster Art (gelbe Rinde) " " " 4.80
- la. Ebamer Art (rot gewachst) " " " 4.80

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—

Otto Damm, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.



Für wenig Geld können Sie das Beste haben:

### Rama MARGARINE butterfein

Meistgekauftete Margarine-Marke Deutschlands  
Die Qualität siegt!

1/2 lb nur 50 Pfg.

Beim Einkauf „Kinderzeitung“, „Die Rama-Post vom kleinen Coco“ oder „Die Rama-Post vom lustigen Pips“ gratis.

### Gesangbücher für Konfirmanden

sowie  
Gesangbuch-Tragtäschchen  
empfehlen in großer Auswahl  
**Albert Großmann**  
Buchbinderei / Altensteig.

### Kleinere Leigwarenfabrik Reisende

sucht tüchtige, bei der Privatlandschaft gut eingeführte  
gegen hohe Provision. Angebote unter Nr. 128 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

### Hannoveraner Läufer Schweine

(Hoyaer Schlag, zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere)  
Ich habe hieson immer eine große Anzahl in verschiedener Größe im Futter stehen, wodurch beste Gewähr für tadellose Tiere geboten ist und gebe solche den jeweiligen Verhältnissen entsprechend zu billigsten Tagespreisen nach Gewicht ab.  
Versand in jeder Stückzahl nach allen Bahnhöfen unter Garantie für lebende Ankunft. Man verlange Prospekt.  
Fritz Hoffmann, Schweineversand, Zellbach b. Stuttgart.  
Telefon 141. Beste modernste Betriebsanlage.

### Herren-Konfektion

- kauf** Anzüge in neuesten Mustern und Formen Mk. 3000 3500 4000 4300 5000 5500 6000 bis Mk. 12500
- man** Mäntel in vielen Formen und Mustern für jede Jahreszeit Mk. 2700 3000 3500 4000  
Pelzermäntel von Mk. 1500 bis Mk. 3500  
Windjacken Mk. 1000 bis Mk. 2100  
Lodenmäntel von Mk. 2000 bis Mk. 5000  
Gummimäntel von Mk. 1600 bis Mk. 6000
- bei** Hosen Zeughosen Mk. 450 bis Mk. 900 — Samtkordhosen Mk. 900 1100 1400  
Lederhosen Mk. 500 bis Mk. 1800 — Halbwoollene Hosen Mk. 800 bis Mk. 2100

**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

Freie Beschäftigung ohne Kaufzwang!

